

bitte Mariä. Muth und getreue Anwendung aller im Glauben und in der Gottesliebe gebotenen Mittel zum Siege über die Versuchungen wirkt in uns auch die oftmalige Erinnerung an die göttlichen Verheißungen, welche dem getreuen Stärker Christi gegeben sind (Offb. 2, 11; 3, 5, 12). Alle Gewalt des Satans, dem Menschen mit seinen Versuchungen nachzustellen, wurzelt in der Abhängigkeit von ihm, in welche das Menschengeschlecht durch die erste Sündensculd gerathen ist. Alle Macht zum Siege über ihn kommt uns zu durch das Verdienst des Erlösers, welcher als zweiter Adam den Fürsten der Finsterniß aus seinem Reiche in der Welt hinausgeworfen hat. Er wurde das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt auf sich genommen hat, und gab sich als solches kund in seiner Taufe am Jordan mitten unter den Sündern, welche dort zur Taufe der Buße sich eingefunden hatten. Sogleich nach derselben führte ihn der heilige Geist in die Wüste, in welcher er die Annäherung des Versuchers erbadete, um ihn an Stelle der seiner Gewalt unterworfenen Menschheit zu beschämen und zu besiegen. Jeder Täufung muß daher, um in das Reich der Erlösung durch Christus in der Taufe eingehen zu können, dem Satan widersagen und zu Christus sich bekennen, und erhält sodann die Freiheit der Kinder Gottes und das Recht auf alle Gnaden des göttlichen Siegers über die Hölle. — Was die Art und Weise des Kampfes gegen die Versuchungen betrifft, so ist noch von Wichtigkeit der Unterschied zwischen Versuchungen des concupisciblen und des irasciblen Begehrens. Erstere haben zum Objecte das, was zum Genuße lockt, also alles, was zur Befriedigung der leiblichen Sinnlichkeit dient, und das, was dem Stolze des Geistes, namentlich der Sucht nach glanzvoller Selbstherrlichkeit und Unabhängigkeit von einer höhern Vernunft schmeichelt. Letztere reizen zum Widerstreben gegen wirkliche oder vermeintliche Hindernisse dessen, was das Begehren als ein Gut ansieht oder behaupten will. Die Versuchungen der Fleischeslust und Hoffart des Lebens (darunter auch die Versuchungen gegen den Glauben), welche unter die erste oben erwähnte Kategorie fallen, werden nur dann wirksam bekämpft, wenn sie aus dem Bewußtsein der Seele möglichst hingedrangt werden. Denn ihre Vorstellung schon bewirkt mächtige Sollicitation zur Hingebung. Flucht vor ihnen ist die beste Waffe gegen sie. Es würde jedenfalls gleich einer Herbeirufung und Bestärkung derselben sein, wenn man sich zum Kampfe gegen sie vorbereiten oder das Gewissen über das Verhalten gegen sie durch ihre Vergewaltigung im Einzelnen erforschen wollte. Dagegen ist Letztere zweckdienlich bei Versuchungen zum Jorn und zur Ausrechnung gegen Schwierigkeiten, welche man im Berufsleben findet, oder zum Widerstreben gegen Leiden und Opfer überhaupt, welche Gott von uns fordert. Sind es jedoch Personen, welche uns Unrecht zugefügt haben oder

noch häufig zufügen, so reizt die Vorstellung des Geschehenen nur zur Rachsucht oder zum Unmuth und ist daher nicht im Einzelnen rathsam; es genügt dann die öftere allgemeine Erwägung der Nothwendigkeit, zur Nachfolge Christi Kreuz und Leiden zu ertragen und sein Gebot der Liebe zu erfüllen. — Ein anderer wichtiger Unterschied zwischen den Versuchungen ist endlich der von lästigen Vorspiegelungen des Bösen, womit nur nebensächlich die Anreizung zur Einwilligung verbunden ist, und von solchen, welche primär in Sollicitation zu freiwilligen bösen Gedanken, Worten oder Handlungen bestehen. Erstere sind an sich nur Leiden durch Vorführung des Bösen, z. B. gotteslästerlicher Worte in der Phantasie, obscöner Bilder, Verunehrungen des Allerheiligsten in empörendster Weise u. dgl. Sie belästigen nicht selten auch ganz reine, ja heilige Seelen, und sind dann für sie von Gott zugelassen zu ihrer Verbemüthigung, Läuterung und Prüfung als Bestandtheil der sogen. passiven Reinigung, von welcher die mystische Theologie zu handeln hat (vgl. d. Art. *Mystik VIII*, 2091). Welcher Art nur immer die Versuchungen sein mögen, so gilt für die bedrängte Seele das Wort: „Wehe dem, welcher allein steht. Denn wenn er fällt, hat er niemanden, der ihn aufrichtet“ (Eccl. 4, 10). Es ist das allgemeine Geheiß Gottes, welchem der Sohn Gottes in vollem Maße selbst sich unterworfen hat, daß jede Seele sich demüthig und gehorsam der Leitung eines Andern unterwerfe, der hierzu von Gottes Willen und Vorsehung berufen ist. Der göttliche Heiland würdigte sich, zu unserem Beispiele in seinem Seelenleiden auf dem Oelberge Trost von seinem Geschöpfe, einem Engel, anzunehmen. Uns ist ein solcher Engel der Beichtwater und der Führer unserer Seele. (Vgl. *Scupoli*, *Il combattimento spirituale* 1, 1 sgg.; *Rodriguez*, *Uebung der christlichen Vollkommenheit* 2, 4, 1 ff.; *Scaramelli*, *Directorium der mystischen Theologie* 2, 10; *Hense*, *Die Versuchungen und ihre Gegenmittel*, Freiburg 1884; 2. Aufl. 1890.) [Pruner.]

**Versuchung Christi** nennt man den geheimnißvollen Vorgang in der Wüste, welchen die Synoptiker (Matth. 4, 1 ff. Marc. 1, 12 ff. Luc. 4, 1 ff.) im zeitlichen und innerlichen Zusammenhange mit der Taufe Jesu schildern. Taufe und Versuchung des Heilandes stehen in enger Beziehung zu seiner messianischen Aufgabe. In der Taufe ist er in das messianische Amt eingeweiht worden und hat mit ihr den Weg, der durch äußere Entbehrung (Matth. 8, 20) und stillen, ausdauernden Gehorsam (Matth. 16, 24. Joh. 18, 11) zu einer künftigen Herrlichkeit (Matth. 19, 28) ihn führen sollte, angetreten; in der Versuchung soll er verleitet werden, der übernommenen Aufgabe untreu zu werden und gegen den Willen des Vaters den betretenen Leidensweg zu verlassen. Von demselben Geiste, welcher bei der